

RECHENSCHAFTSBERICHT 2020

des Vereins

„Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“

Liebe Patin, Lieber Pate!

Im wohl für die meisten von uns außergewöhnlichen und belastenden Jahr 2020, das auch Menschen und Familien, die keine finanziellen oder familiären Probleme haben, vor große Herausforderungen gestellt hat, alte Gefüge durchbrochen und zuvor Selbstverständliches in Frage gestellt hat, hatten auch die Hilfsorganisationen, die Sie mit Ihrer Patenschaft und Spende unterstützen, mit neuen Problemen zu kämpfen und mussten sich Einiges einfallen lassen, um mit viel Kreativität, Einsatz und Mut weiterhin für die Menschen da sein zu können, die in der Krise sogar noch mehr ihrer Hilfe bedurften.

Schon zuvor bitterarme Menschen, die mit Arbeiten weit weg von zuhause mühsam ihre Familien ernährten, verloren ihre Arbeit und wussten nicht, wie sie am nächsten Tag zu Essen für ihre Kinder kommen sollten. Kinder aus Familien ohne Laptops und Internet und mit Eltern, denen es egal ist, ob ihre Kinder etwas lernen, weil sie selbst Analphabeten sind, waren im Lockdown von der Schule abgeschnitten und Eltern aus schwierigsten Verhältnissen, die dringend Unterstützung benötigen, um ihren eigenen Kindern bessere Eltern sein zu können, mussten trotz der häuslichen Isolation weiterhin und umso dringender erreicht werden können. Wie schwer die Zeit der fehlenden sozialen Kontakte insbesondere für Kinder und Frauen in schwierigen Familienverhältnissen war, können wir uns wahrscheinlich gar nicht vorstellen und die Folgen werden sicherlich noch lange nachwirken.

Die Organisationen, die diese Menschen trotz der schwierigen Umstände begleiteten, haben mit Entschlossenheit und großem Einsatz der gesamten Teams ihre wichtige Arbeit auch in Zeiten der Krise, wenn auch teilweise in veränderter Form, fortsetzen können und so weiterhin den Schwächsten der Gesellschaft helfen können.

Wir danken Ihnen, dass Sie dies mit Ihrer Patenschaft und Spende möglich gemacht haben!



PATER GEORG SPORSCHILL SJ | SOZIALE WERKE
RUTH ZENKERT | INITIATIVA SOCIALĂ

Der in Siebenbürgen in Rumänien tätige Verein Elijah hat trotz der widrigen Umstände im vergangenen Jahr wieder viel bewirkt. Im Dorf Marpod wurde ein Bauhof – Lehrbauernhof und Tischlerei errichtet, die Töpferwerkstatt hat zu arbeiten begonnen und Pater Sporschill und Ruth Zenkert sind mit einer kleinen Gemeinschaft dorthin gesiedelt. Der Bürgermeister des Dorfes hat sie mit offenen Armen empfangen und sofort einen großen Raum in einem leerstehenden Haus an der Hauptstraße angeboten, in dem Elijah in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein Sozialzentrum errichtet hat.

Viele Menschen in diesem Ort haben kein richtiges Dach über dem Kopf oder hausen beengt in einem kleinen Raum. Viele finden keine Arbeit. Der Verein hilft diesen Menschen, ihre Häuser herzurichten, zerbrochene Scheiben auszutauschen, undichte Dächer zu reparieren oder einen zusätzlichen kleinen Raum im knöchelhohen Schlamm anzubauen. Die Sozialarbeiterin des Vereins, Lili, besucht vor allem die Familien mit Kindern jeden Tag. „Raus mit euch, packt eure Sachen und kommt mit mir“, ruft sie in die Hütten. In der Corona-Zeit war die Schule wochenlang geschlossen oder nur stundenweise geöffnet. Der Unterricht wurde auf Online umgestellt und hat damit für viele Kinder aus Familien ohne Tablet und Internet und mit Eltern, die selbst Analphabeten sind sowie die Uhr nicht kennen, nicht stattgefunden. Lili hat es geschafft, dass viele Kinder gerne mit ihr gehen. Sie führt die Schar zum Rathaus, wo in den Kellerräumen eine Bibliothek eingerichtet wurde, in der wohl nie jemand ein Buch gelesen hat, bis Elijah mit den Kindern eingezogen ist.

In der Bibliothek hat der Verein alte Computer aufgestellt, mit denen die Kinder am Online-Unterricht teilnehmen. Hausaufgaben und Lehrstunden

werden miteinander erledigt und danach wird gespielt. Bei ihrer Arbeit werden die Mitarbeiter von Elijah von engagierten und mutigen jungen Volontären unterstützt. So konnten auch in dieser Zeit, in der es so wichtig war, auch Kinder zu erreichen, um die sich sonst niemand gekümmert hätte und die völlig vernachlässigt worden wären, die von Elijah betreuten Kinder am Unterricht und am sozialen Leben teilnehmen.

In den Sozialzentrum werden Hausbesuche und erste Hilfe, Duschen, Zähneputzen, Wäsche und Kleiderausgabe, eine warme Mahlzeit, Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung, Spiel und Sport, Singen und Musizieren, Talente entdecken, Freude finden, praktischer Arzt, Zahnarzt und Beratung für Eltern und Arbeitssuchende angeboten.

Im Sommer hat der Verein begonnen, in Nou Familienhäuser zu bauen. Der Bürgermeister hat ein Grundstück zur Verfügung gestellt und sechs Familien haben noch vor Weihnachten in den ersten neuen Häusern aus natürlichen Materialien eine Herberge gefunden. Kleine Bautrupps der Väter helfen beim Bau weiterer Häuser. Diese feste Unterkunft ist die Basis für ein besseres Leben, die Väter können arbeiten gehen und die Kinder kommen in die Schule und lernen.

Mütter, die mit 16 verheiratet wurden und ohne Ausbildung und Arbeit keine andere Wahl hatten, als mit teils gewalttätigen Männern unzählige Kinder zu bekommen, haben dank Elijah eine Zukunft. Sie kommen aus winzigen, schmutzigen Hütten in ein solides kleines Familienhäuschen und können sich eine Arbeit suchen, weil ihre Kinder im Sozialzentrum betreut werden.

Auf dem neuen Sportplatz in Nou wurde während der Corona-Zeit nicht nur Fußball gespielt, sondern fanden auch die Karate, Tanz- und Musikgruppenproben statt, die nicht mehr im Haus abgehalten durften. In den großen Räumen im Sozialzentrum Casa Martin konnten die Kinder weiter bei den Hausaufgaben unterstützt werden und der Kindergarten, die Kleinkinderbetreuung und der Musikunterricht stattfinden.

Früher waren in Nou kaum Kinder in der Schule und das Dorf hatte den schlechtesten Notendurchschnitt. Dank der Arbeit von Elijah sind die Kinder nun

unter den besten. Das Dorf ist aufgeblüht, Sportplatz, Sozialzentrum und Musikschule sind Orte, von denen Leben, Freude und Liebe ausstrahlen.



CONCORDIA Moldau und Rumänien

Auch die Menschen im bitterarmen Moldau, die schon zuvor hart darum kämpfen mussten, das tägliche Brot für ihre Familien zu beschaffen, traf die Corona Krise mit großer Härte. Eltern, die zuvor teilweise monatelang weit weg von ihren Kindern in Russland arbeiten mussten, um ihre Familien ernähren zu können, da es in Moldau keine Arbeit gab, fanden nun auch weit weg von zuhause keine Arbeit mehr. Verzweifelte Eltern und Großeltern überlegten jeden Abend, wie sie zu Essen und Brennholz für den nächsten Tag kommen konnten.

Viele Menschen in Moldau haben ihre Arbeit im Ausland verloren und sind zurück in ihrer Heimat in bitterer Armut und baufälligen, bitterkalten Häusern.

CONCORDIA hilft diesen Familien in ihren Sozialzentren mit dem, was sie derzeit am meisten brauchen: warmes Essen und Brennholz. CONCORDIA ist die einzige Organisation, die vor Ort hilft, indem sie Suppenküchen betreibt und den Menschen Brennholz liefert.

CASA URSULA



In der Kinderwohngruppe Casa Ursula im Dorf Aricesti in Rumänien wohnten 2020 sechs Kinder zwischen neun und 14 Jahren. Sie werden in einem familiären Rahmen von einem multidisziplinären Team bestehend aus Pädagoginnen, Psychologinnen,

Ärztinnen, Sozialarbeiterinnen und Sprachtherapeutinnen betreut. Zur mentalen und kreativen Stärkung und Entwicklung der Kinder finden regelmäßig Kunst und Handwerksworkshops oder Theaterproben statt. Es wird auf eine gesunde Ernährung und ein ausgewogenes Hygienebewusstsein geachtet. Die Kinder erhalten medizinische und psychologische Betreuung. Erfreulicherweise hat sich der pandemiebedingte Umstieg auf Distance-Learning nicht negativ auf die Schulergebnisse der Kinder ausgewirkt, im

Gegenteil, drei der Kinder erhielten sogar Leistungsstipendien. Ein weiterer Schwerpunkt in 2020 war, die Beziehung zwischen den Kindern und ihren Herkunftsfamilien zu stärken.

SFINTU LAZAR

Sozialzentrum Lazarus in Bukarest

Seit Mai 2019 hatte CONCORDIA die Sozialarbeit im Zentrum vorrangig auf zwei Komponenten gestützt: vollbetreutes Wohnen für männliche Obdachlose mit Behinderungen, wo die männlichen Bewohner mit physischen sowie psychischen Beeinträchtigungen mit Nahrungsmitteln und Kleidern sowie medizinisch versorgt wurden und psychologischen Bestand erhielten. Sie wurden durch das CONCORDIA Team dazu ermutigt, trotz Behinderung ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

In den befristeten Sozialwohnungen erhielten die männlichen und weiblichen Bewohner medizinische Versorgung und psychologische Betreuung. Unterstützung beim Eintritt in die Arbeitswelt und Förderung des selbständigen Haushaltens halfen ihnen dabei, ein eigenständiges Leben zu führen. Dieses neue Konzept hat durch Schaffung von sozialem Wohnraum und Schutz der Gemeinschaft direkt zur Verbesserung der Lebenssituation der betroffenen Personen geführt, damit die Beschäftigungsfähigkeit erhöht und das Risiko von wiederkehrender Obdachlosigkeit insgesamt verringert.

Im letzten Jahr konnten erfreulicherweise bei allen Begünstigten positive Veränderungen beobachtet werden.

Leider musste das Zentrum im Sommer 2020 schließen, da die Gemeinde den Mietvertrag nicht verlängert hat. CONCORDIA hat sich aber sehr bemüht, für alle betreuten Personen andere, langfristige Lösungen zu finden. Einige der im Zentrum betreuten Menschen wurden nach der Schließung von der Gemeinde übernommen, einige Bewohner der Sozialwohnungen wurden alternativ, teilweise in anderen Concordia Einrichtungen untergebracht und für jede einzelne Person wurde vor der Schließung in Zusammenarbeit mit dem multidisziplinären Concordia Team ein ausführlicher Plan erstellt, um den Übergang für die Betroffenen so reibungslos wie möglich zu gestalten.



HCI – Help for Children International Dorohoi: Cornerstone Kindergarten und Schule – Eine Schule mit Herz

Dass mit ein bisschen Hilfe von Menschen, die Anteil nehmen, der Kreislauf der Unwissenheit und Armut durchbrochen werden kann und Kindern, die aufgrund ihrer Lebensumstände eigentlich keine Chance hatten, eine



vielversprechende Zukunft ermöglicht werden kann, zeigt das Erfolgsprojekt von Hope for Children International in Dorohoi im Nordosten Rumäniens. Mit Hilfe von Spenden und vielen freiwilligen Handwerkern, Technikern und Ingenieuren, die Sommer für Sommer nach Dorohoi kamen und unzählige Arbeitsstunden investierten, konnte nach mühevoller Arbeit und Überwindung vieler Hürden der Cornerstone Kindergarten und die Cornerstone Schule für Waisenkinder, sehr bedürftige Kinder und Kinder aus Familien, die sonst keinen Zugang zu Schulbildung hätten, errichtet werden.

Die Kinder sind sehr dankbar für diese Chance und danken den Einsatz der Helfer mit großem Eifer und schulischen Erfolgen. Seit Eröffnung des Kindergartens im Jahr 2004 und Eröffnung der Schule im Jahr 2008 haben hunderte Kinder die Grundausbildung erfolgreich abgeschlossen. 95% dieser Kinder haben im Anschluss ein Oberstufengymnasium besucht und die meisten von ihnen haben das Abitur geschafft und im Anschluss eine gute Arbeit gefunden oder sogar studiert. Die Lehrkräfte und die Mitarbeiter von HCI sind sehr bemüht, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen

und sie zu fördern. Die Cornerstone Schule versorgt alle Kinder täglich mit einer vollwertigen gesunden Mahlzeit.

Auch Spaß und Sport, Kunst und Musik sind ein wichtiger Bestandteil des Tagesprogramms. Die Cornerstone Trainer bieten den einzigen Basketballclub in Dorohoi an, in dem wöchentlich 80 Kinder und Teenager trainieren und Teamwork, Respekt, Fairness und Disziplin lernen. Auch die benachteiligten Kinder an anderen nahegelegenen Schulen auf dem Land können mit den Cornerstone Teams Basketball spielen. 40 talentierte Kinder singen im Cornerstone Chor und unterstützen 20 junge Schauspieler bei der Weihnachts- und Osterbotschaft. Jedes Jahr verbreitet die Cornerstone Schule die Weihnachtsbotschaft und -freude dadurch, dass an tausende bedürftige Vorschul- und Schulkinder in verarmten und abgeschnittenen Dörfern Weihnachtsgeschenke verteilt werden. So können die Kinder ein bisschen von dem Glück weitergeben, das sie mit Hilfe vieler Spender und engagierter Helfer erfahren dürfen.

GROW TOGETHER – für einen guten Start ins

Die Familien, mit denen der Verein „Grow Together“ in Wien arbeitet, haben schon viele Krisen erfahren, existenzielle Krisen, die wir uns kaum vorstellen können. Eltern, die in ihrer eigenen Kindheit Traumata wie Gewalt, Sucht oder Vernachlässigung erfahren haben, sind oft nicht in der Lage, ihren eigenen Kindern den Halt und die Geborgenheit zu geben, die für ihre Entwicklung so wichtig ist. Grow together unterstützt und begleitet diese Eltern und Familien gemeinsam mit der Kinder- und Jugendhilfe während der ersten drei Lebensjahre des Kindes. Ziel ist es, dass die Familien in dieser Zeit zusammenwachsen und ihren Alltag möglichst selbständig und erfolgreich bewältigen und vor allem, dass die



Leben

Kinder ihr Entwicklungspotential in einer liebevollen Umgebung ausschöpfen können.

Das professionelle bindungs- und beziehungsorientierte Angebot des Vereins reicht von Hausbesuchen, Gruppenangeboten, Interaktionsförderung für die Eltern-Kind-Beziehung, Therapiesitzungen für die Eltern, bis zu einer liebevoll begleiteten Kindergruppe nach höchsten Qualitätskriterien mit einem Betreuungsschlüssel von max. 1:3. Die jungen Familien haben dank der Unterstützung von Grow Together die Chance auf ein geglücktes, gemeinsames Leben. Viele Praktikantinnen und ehrenamtliche Mitarbeiter helfen dem Team dabei.

Grow Together erfährt von der Kinder- und Jugendhilfe von Familien, die Hilfe brauchen, und entscheidet gemeinsam im Team, bei wem eine Begleitung wohl am wichtigsten und auch zielführendsten ist. Sie hören die Geschichten von Menschen, die Furchtbares erlebt haben, aber hoffnungsvoll sind, es besser zu machen als ihre Eltern und die wissen, dass sie dafür Hilfe brauchen. Von den vielen „Zuweisungen“ der Kinder- und Jugendhilfe kann der Verein aber nur wenige nehmen und muss Menschen, die dringend Hilfe benötigen, abweisen, weil keine Plätze mehr vorhanden sind.

Auch bei Grow Together war im letzten Jahr viel Flexibilität und Kreativität nötig, um die Familien weiter betreuen zu können.

Im ersten Lockdown im März wurde mit vereinten Kräften weiterhin ein Notbetrieb der Betreuung und Begleitung aufrechterhalten, zum Teil online, aber auch weiterhin aufsuchend. Erstmals wurde Begleitung von Familien



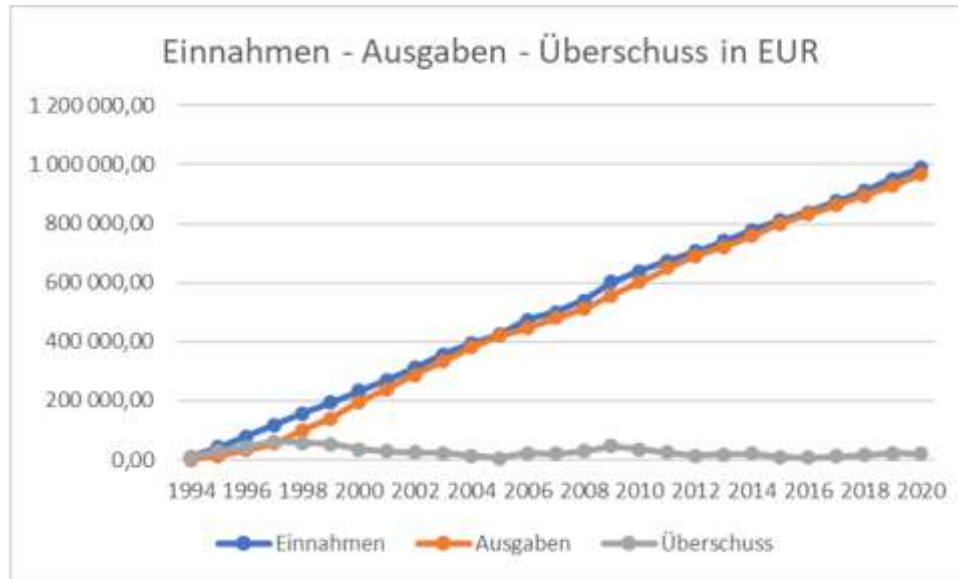
über Videotelefonie angeboten und Familien wurden mit Lebensmitteln und Einkäufen versorgt.

Für die Zeit der Gruppenschließung wurde ein gruppenübergreifendes Kreativprojekt mit den Familien gestartet mit dem Ziel, die jungen Mütter in einer Messenger-Gruppe zu vernetzen und trotz örtlicher Distanz zur Gruppe ein emotionales Nähegefühl aufrecht zu erhalten. Dieses Projekt wurde von den Müttern dankbar angenommen.

Weiteres wurde ein Online-Programm gestartet, um auch mit den Kindern in Kontakt bleiben zu können.

Die Grow Together Akademie, die einen Lehrgang für die beziehungsorientierte Arbeit in hochbelasteten Familien mit Babys und Kleinkindern anbieten wird, arbeitet trotz der Krise mit Hochdruck daran, im Frühsommer 2021 mit Einführungsseminaren und im Herbst 2021 mit dem ersten Modul-Durchgang starten zu können.

Rechenschaftsbericht Verein 2020



Diese Grafik zeigt sämtliche Einnahmen und Ausgaben unseres Vereins seit dessen Gründung im Jahr 1994 bis Ende 2020, und zwar jeweils kumuliert, d.h. sämtliche Einnahmen bzw. Ausgaben der vergangenen 26 Jahre sind in den jeweiligen Jahresangaben enthalten. Für das Jahr 2020 ergibt sich folgendes Bild:

Die *Einnahmen* von EUR 38.134,03 setzen sich aus den monatlich eingehenden Patenschaften (2020: EUR 32.581,50), aber auch aus einmaligen Spenden (2020: EUR 5.550,00) sowie geringen Zinserträgen zusammen. In den vergangenen 26 Jahren seit Bestehen des Vereins konnten mit Ihrer Hilfe insgesamt fast 990.000,- Euro an Spendengeldern aufgebracht werden!

Die Ausgaben von EUR 39.613,29 setzen sich mit EUR 38.500,- fast zur Gänze aus den vierteljährig erfolgenden Überweisungen an die von uns unterstützten Projekte „Concordia“, „Dorohoi“, „ELIJAH“ und „Grow together“ und zu einem kleinen Teil (etwa 3% der Ausgaben 2020) aus den Verwaltungskosten des Vereins sowie den externen Prüfkosten zusammen (vgl. die Übersicht auf der nächsten Seite).

Per Jahresende 2020 besteht auch Dank größerer Einmalspenden eine Reserve von EUR 21.612,63, die unsere quartalsmäßigen Überweisungen an die Hilfsprojekte sicherstellt und die langfristige und nachhaltige Unterstützung der Bedürftigen ermöglicht.



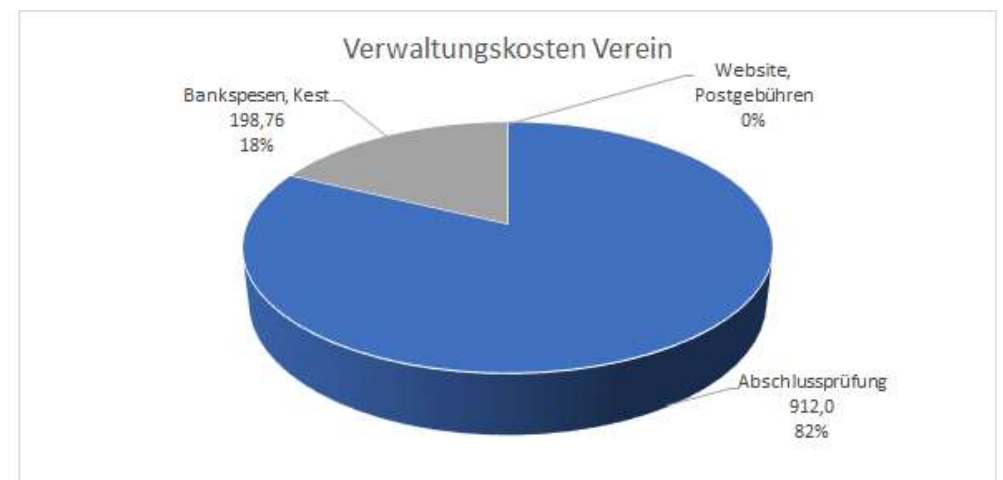
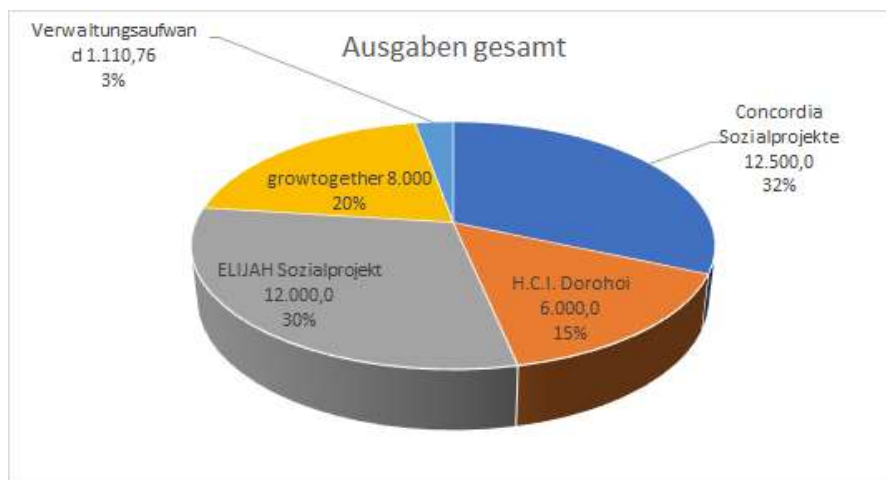
Diese Grafik zeigt die Entwicklung der Anzahl der Patenschaften seit Jänner 2015 (wobei wir ab 2016 mit 25 Euro pro Pate rechnen) – ein herzliches Danke an alle Paten, die schon lange dabei sind und uns über die vielen Jahre die Treue gehalten haben, ebenso auch jene, die sich erst vor kurzem dazu entschlossen haben!

Nähere Auskünfte über die buchhalterischen Belange unseres Vereins erteilen wir gerne bei der Generalversammlung im September 2021.

Ausgabenübersicht 2020

Ausgaben gesamt	Ausgaben gesamt	Prozent
Concordia Sozialprojekte 12.500,0	12 500,00	31,6%
H.C.I. Dorohoi 6.000,0	6 000,00	15,1%
ELIJAH Sozialprojekt 12.000,0	12 000,00	30,3%
growtogether 8.000	8 000,00	20,2%
Verwaltungsaufwand 1.110,76	1 110,76	2,8%

Verwaltungsaufwand	Verwaltungskosten Verein	
Abschlussprüfung 912,0	912,00	82,1%
Bankspesen, Kest 198,76	198,76	17,9%
Website, Postgebühren	0,00	0,0%



INFORMATIONEN

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.bukarester-strassenkinder.org

Fragen, Anregungen, Wünsche schicken Sie uns bitte jederzeit per email zu:

office@bukarester-strassenkinder.org

VEREINSVORSTAND

Präsidenten: DI Thomas Hussl, Dr. Thomas Schirmer
Schriftführer: Mag. Gabriele Zach-Rainer; Mag. Katharina Muther-Pradler
Kassier: Dkfm. Leonhard Merckens
Kommunikation: Mag. Astrid Purner
Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Marianne Hussl-Hörmann
Veranstaltungen: Dr. Lukas Hussl, Mag. Benedikt Zacherl, MSc

Rechnungsprüfer: Dr. Tibor Fabian; Mag. Alexander Flatz

IMPRESSUM

Verein „Ein Zuhause für Bukarester Straßenkinder“
Sillgasse 8a, 6020 Innsbruck
Hypo-Bank Tirol, Kto.-Nr. 200 126 300, BLZ 57000
Konzept & Redaktion: Mag. Astrid Purner
Graphiken: Dkfm. Leonhard Merckens

Auflage: 110